

Münster, bekannt für seine Nähe zu den Niederlanden, setzt seit Jahren konsequent auf den Ausbau seiner Radinfrastruktur.

Mit dem ambitionierten Projekt „Fahrradnetz 2.0“ plant die Stadt ein über 100 Kilometer langes, durchgängiges Netz aus Velo-, Haupt- und Basisrouten.

Ein Highlight ist die neu gestaltete Kanalpromenade: ein zehn Kilometer langer, angenehmer Fuß- und Radweg entlang des Dortmund-Ems-Kanals, die mit dem Deutschen Fahrradpreis ausgezeichnet wurde.

Die „Fahrradstraßen 2.0“ bieten breitere Fahrbahnen, klare Markierungen und Vorrang für den Radverkehr. Ergänzt wird dies durch vorgezogene Haltelinien, ARAS-Markierungen und Grünpfeile an Ampeln, die den Radverkehr flüssiger und sicherer machen.

Das städtische Fahrradbüro mit sechs Mit

arbeitenden koordiniert sämtliche Maßnahmen rund um den Radverkehr und steht Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechstelle zur Verfügung.

Münster zeigt, wie eine fahrradfreundliche Stadt durchdachte Planung und Engagement verwirklicht – für eine nachhaltige und lebenswerte Mobilität.



Kanalpromenade © Stadt Münster | Meike Reiners

Bocholt versteht sich nicht nur als fahrradfreundlich, sondern als Fahrradstadt mit Tradition und Zukunft.

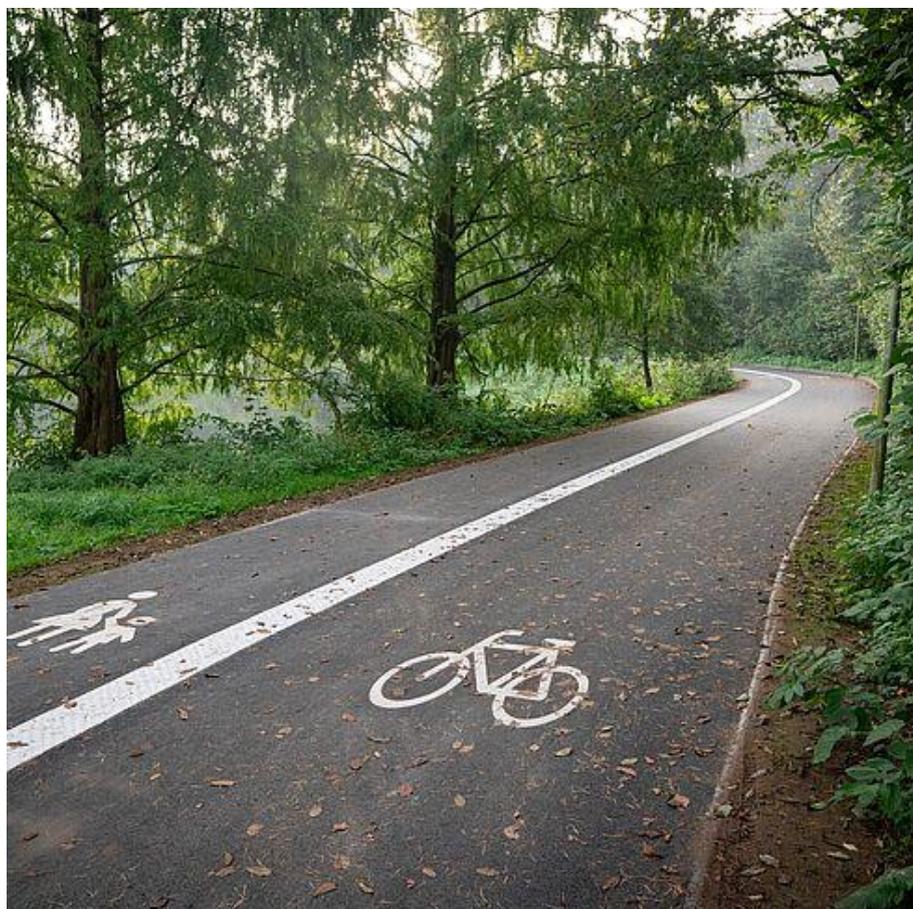
Die hohe Identifikation der Bevölkerung mit dem Rad, gepaart mit der Nähe zu den Niederlanden, prägt das tägliche Mobilitätsverhalten. Radverkehr ist nicht nur Fortbewegung, sondern Teil der städtischen Identität.

Das Thema betrachtet die Stadt ganzheitlich: von der Markenentwicklung mit dem Fokus Fahrrad über strategische Planungen bis hin zu konkreten Ausbaumaßnahmen. So setzt Bocholt derzeit ein Veloroutennetz zwischen den Stadtteilen schrittweise um, das den Alltagsradverkehr angenehmer und sicherer machen soll.

Ein besonderes Highlight ist die KI-gesteuerte Ampel, die Radfahrende erkennt und ihnen dadurch weniger Wartezeit und mehr Sicherheit verschafft. Auch die Pilotierung des Radschnellwegs RS2 als „Radautobahn“ unterstreicht Bocholts Innovationsanspruch im Radverkehr.

Den Großteil der Einbahnstraßen gab die Stadt längst in Gegenrichtung für den Radverkehr frei – ein systematischer Prozess, den Bocholt bereits vor Jahren umsetzte. Ergänzt wird das Angebot durch eine neue Druckluftstation und einen geplanten Bikepark im Sportareal.

Bereits 2019/2020 brachte die Stadt das Mobilitätskonzept auf den Weg und entwickelte es 2021/22 im Rahmen der Zukunftsstadt Bocholt weiter – mit dem Radverkehr als zentralem Baustein.



Veloroute Aasee © Stadt Bocholt

Wettringen, eine Stadt mit langer Radfahrtradition im Münsterland, setzt auf stetige Verbesserung und Optimierung ihrer Radwege.

Die Nähe zu den Niederlanden prägt die Region und macht das Radfahren zu einem festen Bestandteil des Alltags. Wettringen berücksichtigt die „Fietse“ in der Stadtpolitik stets mit und bringt den Radverkehr kontinuierlich voran.

Ein herausragendes Projekt ist der Triangel-Radweg, den die Stadt 2023 einweihete und der als schnelle Radwegeverbindung über 62 km von Wettringen aus das gesamte Kreisgebiet erschließt. Diesen Radweg entwickelte Wettringen als Kreisprojekt und stärkt damit die Verbindung innerhalb der Region. Zudem baut die Stadt den Radweg entlang einer Kreisstraße aus, wobei auch ein neuer Kreisverkehr für eine sicherere Fahrradführung sorgt.

In Wettringen setzt die Stadt auch innovative Lösungen wie neue Fahrradstraßen und Schutzhütten im Außenbereich zur Rast und zum Schutz für Radfahrende um. Das Radparken im Ort und an Haltestellen verbessert Wettringen stetig, um die Alltagstauglichkeit des Radverkehrs zu erhöhen.

Ein besonderes Highlight ist die Fahrrad-Servicestation am ZOB, die die Stadt 2023 mit Unterstützung der Gemeinde einrichtete und die eine schnelle Hilfe für Radfahrende bei Pannen bietet.

Zusätzlich zeigt Wettringen Engagement in der Fahrradbildung: Mit der Schulwegaktion und dem Angebot eines Radfahrens mit E-Bikes für Senioren in Zusammenarbeit mit einer Fahrschule fördert die Stadt den Radverkehr generationsübergreifend.

Wettringen setzt auf Qualität und Service, um das Radfahren in der Region noch attraktiver zu gestalten und fördert so die Tradition der „Fietse“ für alle Altersgruppen.



Radweg © Stadt Wettringen

In der Gemeinde Reken baut die Stadt die Radwege gezielt aus, um die Ortsteile besser zu verbinden und gleichzeitig die Bewegung innerhalb der Region nachhaltig zu fördern.

Mit dem neuen Fahrradweg entlang der Landstraße L608 setzte die Gemeinde ein wichtiges Projekt um, das nicht nur Ortsteile verbindet, sondern auch eine direkte Anbindung an das Gewerbegebiet schafft.

Ein weiterer Schritt ist die Erweiterung des Mietradsystems „MietFiets“. Fahrräder an Stationen verbinden die Ortsteile mit den Bahnhöfen, dem Gewerbegebiet, der Jugendherberge und dem Freibad – ein Beitrag für mehr nachhaltige Bewegung in Alltag und Freizeit.

Für Besuchende und Einwohnende gleichermaßen bieten die wöchentlichen Radtouren mit Gemeindeguides eine gute Gelegenheit, Reken per Rad zu entdecken. Das Angebot ergänzen Touren wie zum Beispiel rund um den Naturpark-HoheMark und die VELO-Route von Borken über Reken bis Dülmen.

Mit der fortlaufenden Erweiterung der MietFiets-Stationen und einem klaren Fokus auf Alltags- und Freizeitradfahren gibt Reken Impulse für eine fahrradfreundliche Zukunft.



Mobilstation Mietfiets © Gemeinde Reken

Die Stadt Olfen im Münsterland möchte den Radverkehr sowohl im Alltag als auch in der Freizeit nachhaltig fördern. Durch gezielte Maßnahmen verbessert die Stadt die Infrastruktur kontinuierlich, um den Bedürfnissen der Radfahrenden gerecht zu werden.

Im Rahmen des Mobilitätskonzepts identifizierte und setzte Olfen verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs um. Dazu gehören die Einrichtung von Radschutzstreifen bei Straßensanierungen und die Ausstattung von Haltestellen mit Fahrradabstellmöglichkeiten.

Zudem errichtete die Stadt neue Fahrradabstellanlagen an zentralen Standorten wie der Grundschule, der Gesamtschule und dem Steversportpark. Diese bieten sichere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Die Stadt plant die Einrichtung von Fahrradstraßen, um den Radverkehr sicherer und attraktiver zu gestalten. Beispielsweise will Olfen den Alten Postweg und den Alleeweg als Fahrradstraßen ausweisen.

Um den Service für Radfahrende zu verbessern, installierte die Stadt vier Radservicestationen. Diese bieten kostenloses Werkzeug und Luftpumpen für kleinere Reparaturen und stehen rund um die Uhr zur Verfügung.

Attraktive Radwanderrouten bietet Olfen mit dem „Radwanderweg Steveraue“ (8 km) und dem „Radweg rundum Olfen“ (33 km). Diese gut ausgeschilderten Strecken führen durch malerische Landschaften und bieten zahlreiche Sehenswürdigkeiten entlang des Weges.

Olfen zeigt durch diese vielfältigen Maßnahmen ein klares Engagement für die Förderung des Radverkehrs und die stetige Entwicklung zu einer fahrradfreundlichen Stadt.



Radweg Olfen © Peter Mehmke